

Nachhaltige Beschaffung

„Nachhaltige Beschaffung ist nicht nur ein Ziel. Es ist ein Weg, den wir gemeinsam mit unseren Einkäufern, Lieferanten und Stakeholdern beschreiten.“

Dirk Preuß, Leiter Einkauf

Nachhaltige Beschaffung bedeutet für uns eine Entwicklung, die ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig ist. Unser freiwilliger Anspruch ist eine umweltbewusste und gesellschaftlich verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Gleiches Verhalten erwarten wir von Geschäftspartnern. Bei der Lieferantenauswahl achten wir neben ökonomischen auch auf ökologische und soziale Bedingungen.

Wesentlicher Bestandteil der Heimbach-Beschaffungsstrategie ist eine langfristig angelegte Geschäftsbeziehung. Wir wollen eine gelebte Partnerschaft und uns mit unseren Lieferanten gemeinsam weiterentwickeln.

Unter nachhaltiger Beschaffung verstehen wir den fairen Umgang mit allen Interessengruppen. Unsere Einkäufer handeln nach ökologischen, sozialen und ethischen Grundsätzen. In regelmäßigen Schulungen erweitern sie ihr Fachwissen.

Der Nachhaltigkeitsansatz von Heimbach ist ganzheitlich. Entsprechend binden wir unsere Geschäftspartner in den Prozess ein – sei es durch die Motivation, mitzumachen oder das Einfordern interner und externer Audits. So schaffen wir es, den Entwicklungsprozess innerhalb der gesamten Beschaffungskette ständig zu verbessern.



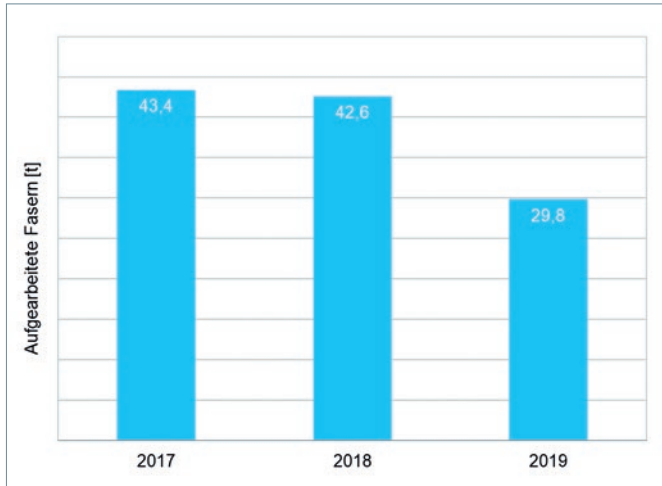
Nachhaltige Beschaffung Report 2019

Unsere Intention einer „Nachhaltigen Beschaffung“ ist die ständige Weiterentwicklung ökologischer und sozialer Grundsätze bzw. Prinzipien. Compliance ist ein fester Bestandteil der Zielsetzung für 2020 und gewinnt daher in den nächsten Jahren für Heimbach zunehmend an Bedeutung.

Umwelt

Abfallvermeidung und die Wiederverwertung sind zwei Grundpfeiler des verantwortlichen Umgangs mit Ressourcen. Einsparpotentiale sollen durch effiziente und intelligente Ressourcennutzung generiert werden, z. B. dem Recyclen von Produktionsabfällen und Einsatz von Mehrwegspulen. Geplant ist, als Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, einen Großteil der Materialien wieder der Produktion zuzuführen.

Produktionsabfälle Fasern

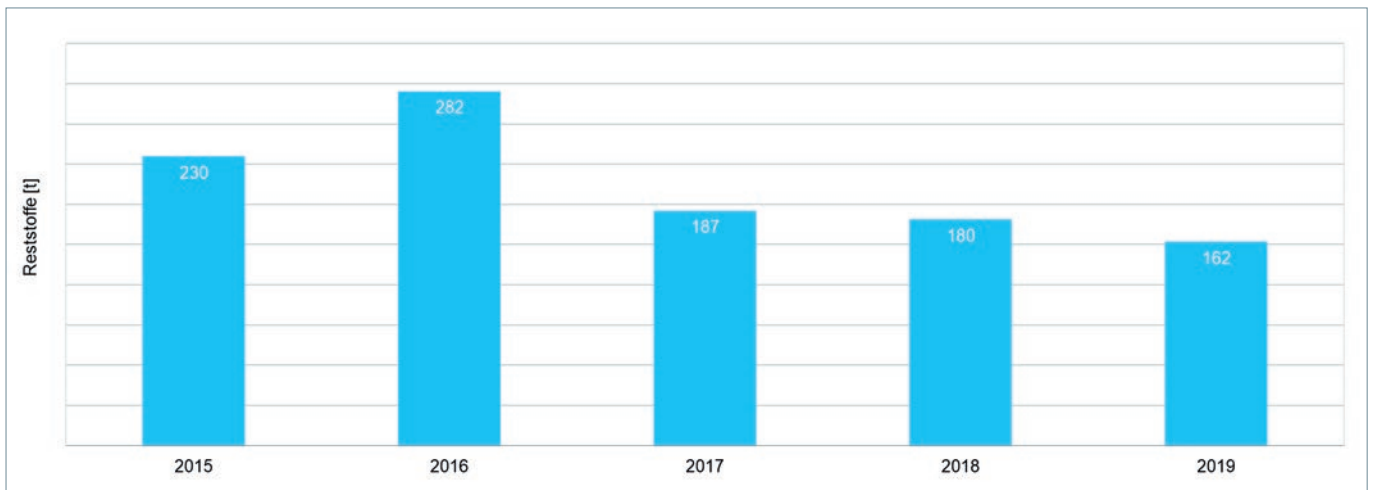


Die Abfälle von PA-Fasern in der Produktion werden über einen externen Dienstleister aufgearbeitet und dem Herstellungsprozess wieder zugeführt. Bei den Entsorgern achten wir darauf, ausschließlich mit autorisierten Fachbetrieben zusammenarbeiten.

Rückführung der Mehrwegspulen

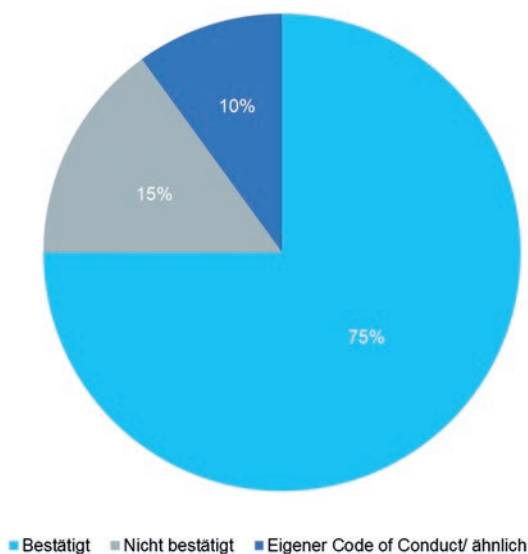
An unserem Standort in China konnten im Jahr 2019 die letzten Lieferanten von Einweg- auf Mehrwegspulen umgestellt werden. Als Folge müssen wir nun weder Pappe noch Kunststoff entsorgen. Heimbach wird jetzt ausschließlich mit wiederverwendbaren Spulen beliefert, die als Leergut an den Lieferanten zurückgeschickt werden.

Entsorgung von PA und PET Abfällen



Bestätigte Code of Conduct

Stichtag 31.12.2019



Code of Conduct-Rohstofflieferanten

Der CoC ist wesentlicher Bestandteil in unseren Einkaufsbedingungen und Verträgen. 75 % unserer Rohstofflieferanten haben bereits den Verhaltenskodex von Heimbach akzeptiert. 10 % unserer Lieferanten haben uns auf ihre eigene Konvention verwiesen. Dies sind i. d. R. große Unternehmen bzw. Konzerne mit einer in ihrer Unternehmensstrategie eingebundenen Compliance.

Neben den Rohstofflieferanten werden wir als nächsten Schritt auch die Zulieferer für Hilfs- und Betriebsstoffe in unseren Nachhaltigkeitsprozess einbinden. Speziell bei kleineren und mittleren Zulieferern (KMU) steht das Thema Compliance nicht auf der Agenda oder ist wenig bis gar nicht bekannt. Die Gründe dafür sind meist mangelndes Wissen und/oder fehlende Ressourcen.

Korruptionprävention – Beschaffung

Damit wir Korruption im Beschaffungsprozess wirksam vorbeugen und bekämpfen können, bedarf es der Implementierung einiger Mechanismen, die uns zum Teil heute schon unterstützen:

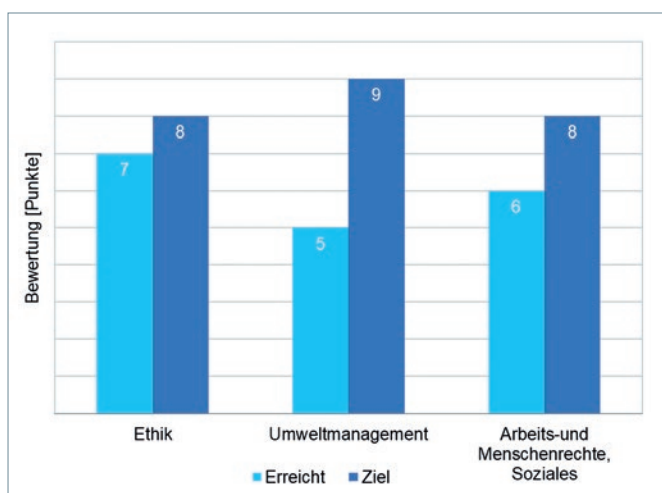
- Freigabe-Strategien bei der Vergabe von Aufträgen (Vier-Augen-Prinzip)
- Mehr Wettbewerb durch Ausschreibungen
- Verhinderung von Maverick-Buying – Beschaffung ausschließlich durch den Einkauf
- Regelmäßige interne Audits/Revision
- Selbstverpflichtungen von Mitarbeitern und Lieferanten
- Grundlage einer Zusammenarbeit ist die Anerkennung des CoC
- Prävention durch Schulungen der Mitarbeiter im Einkauf
- Transparente Beschaffungsprozesse implementieren

Lieferantenbewertung

Unsere Lieferantenauswahl erfolgt auf einer grundlegenden Bewertung. Sie hilft uns, Entwicklungspotentiale aufzuzeigen und Lieferanten nachhaltig weiterzuentwickeln.

2019 haben wir die erste gruppenweite Bewertung unserer Rohstofflieferanten durchgeführt. Dies betraf Anbieter mit einem Anteil von ca. 40 % des Beschaffungsvolumens.

Ergebnisse Lieferantenbewertung 2019 Rohstoffe



Heimbach plant, seinen Bewertungsumfang zu erweitern und wird 2020/2021 gruppenweit noch mehr Lieferanten in den Evaluierungsprozess einbinden.

Die Beurteilung und das Monitoring bestehen aus:

- Regelmäßiger Lieferantenanalyse
- Lieferantenauskunft
- Lieferantenaudits

Risiken

Es gibt einzelne Länder, die den UN Global Compact der Vereinten Nationen und/oder die 17 SDG nicht auf ihrer Agenda haben.

Für Heimbach galt es festzustellen, welche Länder, Lieferanten und Produkte innerhalb der Lieferkette möglicherweise einer Risikogruppe angehören. Entsprechend haben wir als erste Maßnahme die Risiken genauer definiert.

Fehlende Substitute stellen die Unternehmen häufig vor ein großes Problem. Zwecks alternativer Möglichkeiten arbeiten Einkauf und Entwicklung mit den Lieferanten eng zusammen.

Mitarbeiter

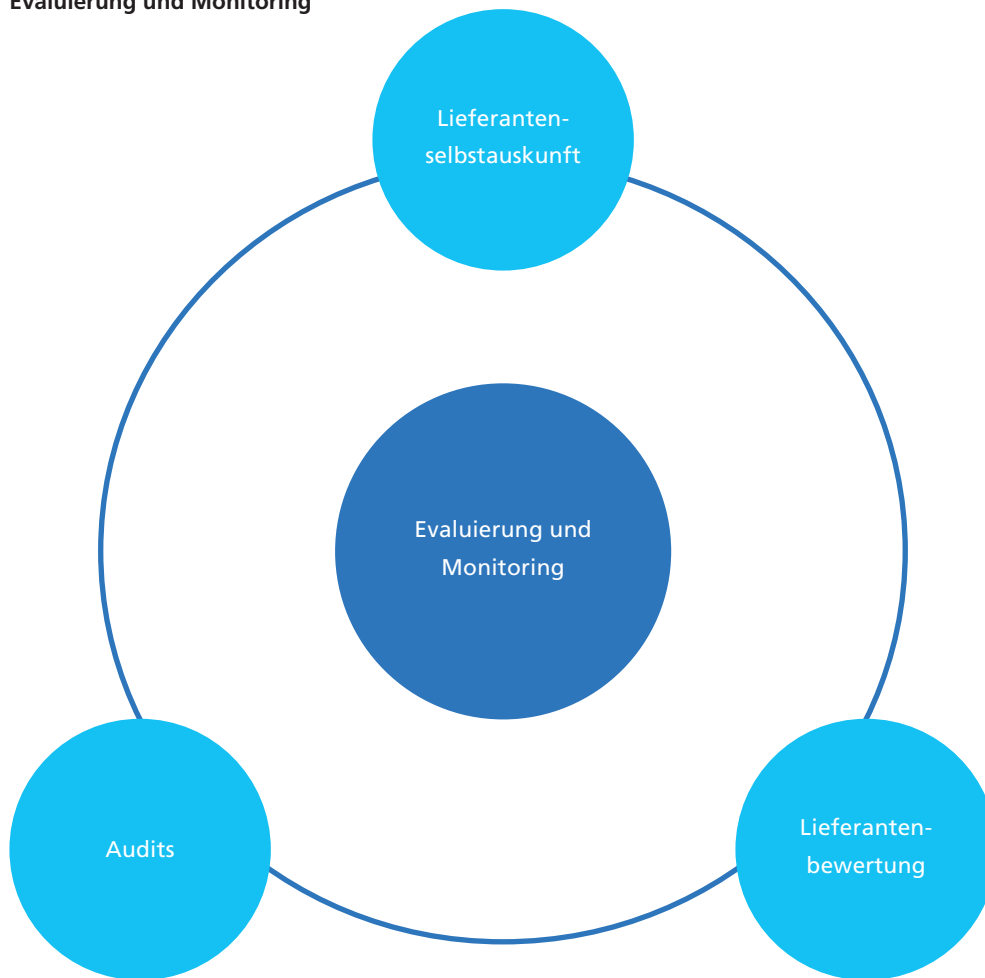
2019 sind wir dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) beigetreten. Das ermöglicht unseren Einkäufern den praxisnahen Austausch mit anderen Unternehmen und Fachverbänden zugunsten einer nachhaltigen Beschaffung. Regelmäßige Schulungen und der ständige Austausch sind wichtiger Bestandteil bei der Umsetzung. Die Einbindung weiterer Standorte ist für 2020 geplant.

Herausforderungen

Um unsere Compliance-Ziele zu erreichen, müssen wir folgende Maßnahmen realisieren:

- Ökonomische und ökologische Ziele in Einklang bringen
- Einfluss innerhalb der Lieferkette ausüben
- Strukturen aufbauen, die eine nachhaltige Beschaffung unterstützen
- Benötigten Ressourcen (intern wie extern) bereitstellen
- Eine einheitliche Beschaffungsstrategie für alle Standorte realisieren
- Substituten bzw. Alternativen suchen und Beschaffungsrisiken minimieren

Evaluierung und Monitoring



Fazit

Speziell kleine und mittlere Lieferanten (KMU) haben sich aufgrund von Aufwand, Kosten und fehlenden Kapazitäten nur bedingt mit dem Thema Compliance auseinandergesetzt. Oft fehlt das Wissen. Die Herausforderung besteht daher darin, die Unternehmen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Bei der Rohstoffbeschaffung gibt es zum Teil Monopolisten, sodass bei einer fehlenden Compliance-Struktur keine Alternativen möglich sind.

Bei den großen Unternehmen sind die Compliance-Richtlinien weitestgehend integriert. Dennoch gibt es auch hier noch Entwicklungsbedarf.